

11. Tag

Das Festhaltekreuz

etwas Festes in der Hand

das der grossen Bedrängnis gewachsen ist

der Halt im Kreuz

Hildegard Aepli

Nach Gottes Hand greifen

- ❖ Ich nehme das Festhaltekreuz in die Hand und befühle es.
- ❖ Welche Gedanken löst es bei mir aus?
- ❖ Welcher Wahrnehmung begegne ich in mir?



Das Festhaltekreuz kann uns in einer besonderen Notsituation oder in einer Phase der Verunsicherung und Belastung begleiten. Der kleine Holzblock, der – entwässert und befeuert – sich leicht und warm anfühlt, hat schon Zeit und Wege hinter sich. Das Holz ist gewachsen und hat seine Jahresringe gebildet. Der zugeschnittene Holzblock wird in einer Trommel mit Steinen geschliffen, hat also lange steinige Wege hinter sich gebracht. Aber gerade deshalb liegt er mit seinen abgerundeten Ecken gut in der Hand wie ein sanfter und doch fester Halt. Die Kanten des eingekerbten Kreuzes geben über das Tasten der Finger spürbare Impulse der Orientierung. Durch das eingesenkte Metall, erscheint das Kreuz hell als Zeichen des Heils. Gleichzeitig ist das ins Holz eingelassene Metall, also das Kreuz, ein Fremdkörper. Genauso empfinden wir Menschen, wenn Leid das Leben schwermacht. Es wirkt wie ein Fremdkörper. Wir wünschen, dass es sich entfernt und wissen aber nicht, wie das geschehen kann. Tatsächlich gewinnt das Leben dann wieder an Helligkeit, wenn das Leid Schritt für Schritt angenommen und als Teil des Lebens bejaht werden kann.

Nach Gottes Hand sollen wir greifen in Stunden des Ausgeliefertseins, in der Ausweglosigkeit. Das Festhaltekreuz will Gottes Hand fühlbar, handfest, konkret machen.

⇒ Ich verweile mit dem Kreuz in der Hand.